

segnend auf ihr Haupt legt. Urgroßtantchen hat mir den Konfirmationsanzug geschenkt, nicht schwarz, sie sagte, ich solle heiter aussehen, denn es sei ein Freudentag, den ich feiere; hat ja doch Urgroßtantchen auch die Kirche heiter ausstatten lassen, damit alles freundlich und hell um mich her sei. Urgroßtantchen schenkte mir ein weißes Kleid, weichen, wollenen Stoff; denn es ist schon kalt in der Kirche. Das Kleid ist bereits fertig, ganz einfach. Fast scheint mir der Anzug aber doch zu schön, nicht zu schön zur Konfirmation, aber für die spätere Zeit; indes ich werde ihn doch tragen können, ich bin ja erwachsen; wenn ich nach Hause komme, werde ich die lieben Eltern in manche kleine Abendgesellschaft begleiten; sie leben nicht in der großen Gesellschaftswelt, aber doch in einem geselligen Kreise.

---

November. 24. Sonntag nach Trinitatis.  
Totenfest.

Matth. 9, 18—26.

Das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft.  
Jesus ergriff es bei der Hand, da stand das Mägdlein auf. V. 24 u. 25.

Heute ist der letzte Sonntag im christlichen Kirchenjahr. Es wird heute auch das Totenfest gefeiert; wir werden an vorangegangene Lieben erinnert und an unser einstiges Ende. Die heutige Predigt handelte von einer lieblichen Wunderthat des Herrn, er schenkte einer weinenden Mutter ihr eben entschlummertes Töchterlein wieder. „Das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft,“ sagte der Herr, „und er ergriff es bei der